

# NEWSLETTER

November/ Dezember 2016



**Nebahat Güçlü**

Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft



## WAS in Bürgerschaft und Ausschüssen WICHTIG WAR

- **Ein Tropfen auf den heißen Stein: Hamburg bekommt ein neues Kinderschutzhhaus**

Am 22. November befasste sich der Familien-, Kinder- und Jugendausschuss mit der Situation und Perspektive von Kinderschutzhäusern. Obwohl der Senat beteuert, dass es in den letzten Jahren keine Fälle gegeben hat, in denen Kinder nicht bedarfsgerecht untergebracht werden konnten, hatten sich zuletzt MitarbeiterInnen aus den Allgemeinen Sozialen Diensten aus eben jenem Grunde an die Öffentlichkeit gewandt. Auch die stetige Ausweitung des Platzangebotes in Kinderschutzhäusern durch den Landesbetrieb Erziehung und Beratung zeigt, dass es ganz offensichtlich weiteren Handlungsbedarf gibt und die bisherigen Kapazitäten nicht ausreichen (Drs.21/6571). Tatsächlich sind die Fälle der Inobhutnahmen 2016 gestiegen. Im nächsten Jahr werden die zur Verfügung gestellten Plätze in Kinderschutzhäusern um 9 aufgestockt, auf insgesamt 87 (EP 4, S.175) Ein weiteres Kinderschutzhhaus soll Ende 2017 realisiert werden (Dr.21/ 6629). Ich begrüße diese Entwicklung sehr und um Kindern ausreichend Schutz zu ermöglichen, halte ich sie für dringend geboten. Leider ändert dies nichts an meinem generellen Eindruck, dass Kapazitäten hier nicht an den eigentlichen Bedarfen ausgerichtet, sondern, umgekehrt, die Bedarfe im Zweifelsfall an die vorhandenen Kapazitäten angepasst werden, was im schlimmsten Fall das Kindeswohl gefährdet.

- **Auf dem richtigen Weg: Hamburgs Integrationspolitik wird menschlicher**

Auf Antrag der SPD und Grünen befasste sich die Bürgerschaft am 30. November mit der Verbesserung rechtlicher Rahmenbedingungen für Ausbildung und Arbeit für Flüchtlinge (Drs. 21/6753). Kern des Antrages ist es, Flüchtlingen mit offener Bleibeperspektive, also denjenigen die nicht aus Ländern mit guter Bleibeperspektive kommen (Syrien, Iran, Irak, Eritrea, Somalia) noch aus sicheren Herkunftsländern, frühzeitig Zugang zu Integrationskursen und anderen Qualifizierungsangeboten zu ermöglichen. Derzeit dürfen Menschen bei geduldetem Aufenthalt erst nach sechs Jahren daran partizipieren. Künftig sollen sie in Hamburg nur noch ein Jahr von Angeboten ausgeschlossen sein. Dieser Antrag ist ehrenwert, denn er zeigt unsere Menschlichkeit. Menschen sollten in ihrer

persönlichen Entwicklung unterstützt werden und zwar unabhängig davon, ob sie hier bleiben oder letztlich zurückkehren. Niemand sollte jahrelang zur Untätigkeit gezwungen sein und ohne Perspektive leben müssen. Insofern ist dieser Antrag ein Schritt in die richtige Richtung und ein wichtiges Signal für unsere künftige Migrationspolitik.

- **28 Milliarden Euro, 4000 Seiten, 3 Tage – Doppelhaushalt beschlossen**

Zum Abschluss des Jahres wurde in der Bürgerschaft vom 13. bis 15. Dezember über den Haushalt für die kommenden zwei Jahre beraten. Der Etat hat ein Volumen von 14,1 Milliarden Euro in 2017 und 14,2 Milliarden in 2018. Das meiste Geld fließt 2017 mit 2,97 Milliarden Euro und 2018 mit 3,04 Milliarden Euro an die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Hier wird neben der Integration von Flüchtlingen auch die Inklusion von Menschen mit Behinderung schwerpunktmäßig gefördert werden. Ferner sollen öffentliche Unterbringungsmöglichkeiten umfassend ausgebaut werden. Im Bereich Jugend und Familie liegt der Schwerpunkt bei Projekten mit denen über die Kindertagesbetreuung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert wird, um so zu dem Ziel des Senats beizutragen, Hamburg zur kinder- und familienfreundlichsten Großstadt Deutschlands zu machen.

Positiv ist, dass in fast allen Bereichen in den kommenden Jahren mehr Geld investiert wird. Für dieses Jahr wird im Kernhaushalt erneut mit einem Überschuss gerechnet, mit dem der Schuldenstand im Kernhaushalt weiter reduziert werden kann. Nichtsdestotrotz ist dies kein Grund zur Freude. Die Stadt Hamburg besitzt inzwischen Beteiligungen an so vielen Unternehmen, dass der Rechnungshof daran zweifelt, dass die FHH noch den notwendigen Durchblick hat, um die Risiken abzuschätzen. Jederzeit könnten Millionenverluste irgendwo auftauchen. Geld, das dann im Etat der Stadt fehlt und jegliche Pläne nichtig macht. Das darf man hierbei nicht vergessen.

- **Veranstaltung: In Erinnerung an Ramazan Avcı**

Heute ist der Geburtstag von Ramazan Avcı. Und es ist der Tag an dem eine Gruppe rechtsextremer Skinheads in Hamburg beschloss ihn anzugreifen, zu verfolgen und brutal zusammenzuschlagen. Einfach so. Ramazan Avcı starb drei Tage später, an Heiligabend 1985. Er hat weder die Hochzeit mit seiner Verlobten feiern können, noch seinen Sohn je in den Armen gehalten. Ein Gedenkstein auf dem Ramazan Avcı Platz ist alles was ihnen blieb, zusammen mit Erinnerungen und Vorstellungen von einem Menschen der fehlt, egal wie viel Zeit vergeht.

Damals wie heute müssen wir uns fragen, in was für einer Gesellschaft wir leben und was wir tun können für ein friedliches Miteinander, gegen Rassismus und Gewalt, aber auch gegen Gleichgültigkeit. Um 18 Uhr findet am heutigen Mittwoch, den 21.12.2016, ein stilles Gedenken an Ramazan Avcı auf selbigen Platz statt. Sie sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen; Veranstalter ist die Türkische Gemeinde Hamburg.

\*\*\*

Wir bedanken uns noch einmal für die Zusammenarbeit als gesamtes Abgeordnetenbüro und wünschen allen schöne Feiertage und ein frohes neues Jahr!